

## Lokalmatador 25.07.2012

### Förderverein Hospiz Agape

#### "Leuchtturm mit großer Strahlkraft"



**25.07.2012, Wiesloch** - Um „Neubesetzung des Sitzes des Fördervereins und des Sitzes der Dietmar Hopp Stiftung“ ging es beim ersten Tagesordnungspunkt der jüngsten Gesellschafterversammlung der Hospiz Agape eGmbH, deren Gesellschafter neben der Ökumenischen Hospizhilfe Südliche Bergstraße e.V. die beiden Gemeinden Walldorf und Wiesloch sowie das PZN Wiesloch sind. „Öffentlichkeit“ bedeutete diesmal Verabschiedung von vier aus dem Vorstand des Fördervereins Hospiz Agape e.V. ausgeschiedenen Mitgliedern. Der formelle Teil war schnell entschieden, wie Walldorfs Kämmerer Stefan Weisbrod, im Walldorfer Ratssaal erklärte. „Neben dem neuen Vorsitzenden des Fördervereins Agape Hans Klemm wird ab sofort auch unmittelbar die Dietmar Hopp Stiftung unser Gremium erweitern, und wir sind daher sehr erfreut und dankbar darüber, dass auf Wunsch von Familie Dietmar und Anneli Hopp dieser Sitz durch Bürgermeister i.R. Heinz Merklinger besetzt wird.“ Beide werden zukünftig in beratender Funktion an den Gesellschafterversammlungen teilnehmen. Wesentlich länger dauerte die Verabschiedung des bisherigen Fördervereinsvorsitzenden Dr. Gerd Grossmann, einem „Leuchtturm mit großer Strahlkraft für die Hospizidee sowie seiner Stellvertreterin Anke Dannheimer und den beiden Beisitzerinnen Gerda Ulrich und Petra Schwab.

In seiner Rede würdigte Weisbrod Dr. Grossmann, der aus privaten Gründen die „Kommandobrücke des Fördervereins“ nach sechs Jahren arbeitsreichen, aber auch äußerst erfolgreichen Jahren für den Verein und das Hospiz Agape verlassen habe. Weisbrod habe bei ihm „ein äußerst ausgeprägtes, ja leidenschaftliches Interesse an der Sache und vor allem am Wohlergehen unseres Hospizes gespürt.“

#### Tolle Ideen verwirklicht

Dr. Grossmann habe keine Mühe gescheut, für das Hospiz Spendengelder zu akquirieren und vor allem auch die Hospizidee nach außen und in die Köpfe der Bevölkerung zu tragen. Er habe „im wahrsten Sinne des Wortes Bewusstsein gebildet.“ In diesem Zusammenhang nannte Weisbrod verschiedene Veranstaltungen zugunsten des Hospizes wie die zahlreichen Benefiz-Konzerte u.a. mit dem SAP Sinfonieorchester, ein Benefiz-Golfturnier, aber auch Gespräche mit Bürgern und in Vereinen. Unter Grossmanns Ägide sei die Mitgliedschaft des Fördervereins von 41 auf über 230 gestiegen und seit Gründung des Vereins am 23. April 2007 sei es ihm immer möglich gewesen, die gesetzlich vorgeschriebenen finanziellen Defizite durch sein Mitgliedsbeitrags- und Spendenaufkommen auszugleichen. Durch diese jährlichen Zuwendungen des Fördervereins an das Hospiz Agape sei es bisher möglich gewesen, den hohen Standort der Betreuung für die dortigen Gäste zu gewährleisten.

#### Kontinuität im Vorstand weiter gewährleistet

Weisbrod dankte auch den drei weiteren aus dem Vorstand ausgeschiedenen Mitgliedern, Anke Dannheimer,

Gerda Ullrich und Petra Schwab, die alle noch im Berufsleben stehen. Er würdigte deren Engagement zugunsten des Hospizes und seiner Gäste. Doch durch Dr. Grossmanns Nachfolger Hans Klemm, den beiden Stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Alexander Eger und Hans-Dieter Weis sowie die Beisitzer Angelika Krügel und Gabriele Schindler sei die Kontinuität im Vorstand gewährleistet. Dr. Eger vertrete weiterhin die Sprengelgemeinden im Vorstand des Fördervereins und auf die Finanzen eingehend betonte Weisbrod, dass „es beruhigend ist, zu wissen, dass bei den Vereinsfinanzen die Kontinuität erhalten bleibt. Wir können uns nicht vorstellen, wie es für das stationäre Hospiz aussehe, wenn Herr Beigeordneter i.R. Anton Kremer nicht jedes Jahr aufs Neue diese großzügigen Beträge der GmbH zuwenden würde.“ Beruhigt ist sicher auch Wieslochs Oberbürgermeister Franz Schaidhammer, denn ohne das finanzielle Engagement des Fördervereins müssten die Gesellschafter – und dazu gehört auch Wiesloch – für die Defizite aufkommen. Schaidhammer dankte den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement und erinnerte an die Anfänge von Hospiz und Förderverein. Schon lange vor Vereinsgründung habe Dr. Grossmann sich für die Hospizidee engagiert und bereits im Jahr 2005 sei aus dem Traum eines stationären Hospiz Wirklichkeit geworden durch die Bereitschaft der Dietmar Hopp Stiftung, die Kosten für das Gebäude zu übernehmen. Abschließend begrüßte Schaidhammer die Entscheidung, seinen ehemaligen Bürgermeisterkollegen „Heinz Merklinger – einen Mann der ersten Stunde – mit ins Boot zu nehmen.“ Und zum Abschluss seiner Grußworte sein Urteil: „Ohne die Unterstützung des Fördervereins wäre das Hospiz nicht zu tragen.“

### **Dankesworte**

„Ich bin mit Leidenschaft dabei gewesen“, erklärte Dr. Grossmann. In seinen Dankesworten betonte er, dass „ich immer zur richtigen Zeit die richtigen Partner“ hatte. Allerdings habe er ständig erklären müssen, was ein Hospiz sei. Die Frage: „Wird da nur gestorben?“ wurde bald mit dem Agape-Motto „Der Zeit mehr Leben geben“ beantwortet. In seinem Bemühen um Information der Bevölkerung sei er stets auf offene Ohren gestoßen und das Gleiche gelte auch für den eigentlichen Zweck des Fördervereins, die Akquisition von Spendengeldern. Diese Aufgaben seien nur im Team zu bewältigen gewesen, und dafür dankte er auch seinen Vorstandskollegen. Er sei sich aber auch bewusst, dass diese Arbeit neben voller Berufstätigkeit nur schwer zu bewältigen sei. „Eine seiner Lieblingstätigkeiten war die Entgegennahme von Spenden“, meinte Dr. Grossmanns Nachfolger am Rednerpult.

Der neue Vorsitzende des Fördervereins Hans Klemm ließ die zahlreichen Aktivitäten unter der Regie von Dr. Grossmann noch einmal in Revue passieren und würdigte das Engagement des Fördervereins. Um den vier Vorstandsmitgliedern, die auf der letzten Mitgliederversammlung aus dem Vorstand ausgeschieden sind, „heute für ihren Einsatz in unserem Verein ganz herzlich zu danken“, habe die neue Vorstandschaft beschlossen, „als Zeichen des Dankes die scheidenden Vorstandsmitglieder zu Ehrenmitgliedern zu ernennen“, was er anschließend mit Überreichung der betreffenden Urkunden besiegelte. Klemm wies aber auch darauf hin, dass die Akquisition von Spendengeldern schwieriger werde und der neue Vorstand in dieser Hinsicht vor schwierigen Aufgaben stünde.

*hen/Foto: KHP*